

**Reportage, Sonntag 21. September 2008,
während den Abendnachrichten des 1. franz. FS-Programms**



Welt-Alzheimertag – über 800.000 Alzheimerkranke in Frankreich – Es gibt jetzt ein neues Pflegekonzept, mit Namen „Humanitude“ = „Menschsein“ – Unsere beiden Reporter zeigen ein Beispiel in einem Heim in der Bretagne.



Da dieser Heimbewohner öfters aus dem Bett gefallen ist und um ihn nicht fixieren zu müssen, hat man (mit seinem Einverständnis) die Matratze auf den Boden gelegt.



Die Morgentoilette ist für diesen Herrn immer ein heikler Moment, er hat starke Schmerzen und akzeptiert nur Berührungen von äusserster Sanftheit, Berührungen, die Yves Gineste mit dem Pflegekonzept „Humanitude“ = „Menschsein“ in diesem Heim lehrt.



Yves Gineste : Ich lege meine Hand unter Ihren Arm – Herr L., ich werde Ihnen niemals weh tun
Y. Gineste zeigt dem Pflegepersonal, wie er den kontraktierten Arm entspannt und Herr L. aktiv beim Heben des Armes ist.

Mit den Kranken zu sprechen, Ihnen in die Augen sehen, sie berühren, das erscheint sehr einfach. Die Methodik bedient sich jedoch präziser Techniken, die so nicht in den Schulen gelehrt werden.

Pflegerin : *Wir machen die Grundpflege, wenn die Person dafür bereit ist, wir üben keinen Zwang aus*

Sich dem Patienten anzupassen ist das Wichtige dieses Pflegekonzeptes. Es erlaubt die oftmals sehr verstörten Kranken zu beruhigen, die oftmals von panischer Angst ergriffen sind, weil sie nicht verstehen was um sie herum geschieht.



Yves Gineste : Die Angstzustände der Alzheimerkranken, die uns die Pflege erschweren, haben oftmals ganz simple Ursachen, die man jedoch identifizieren muß. Wie z.B. jemanden am Handgelenk anpacken, um ihn zu bewegen, kann von seinem affektiven Gedächtnis wie eine extreme Aggression gefühlt werden, während ich, als Pfleger, ihn doch nur waschen möchte.

Beweis : dieses Beispiel eines Bades, das zu einem Alptraum geworden ist :man hört die Frau verzweifelt schreien !

Y. Gineste : Sie weiß nicht, was das für Leute um sie herum sind – sie versteht nicht, was man mit ihr macht – sie fühlt sich gefesselt, während man dies nur für Ihre Sicherheit gemacht hat und sie meint man versucht sie zu ertränken !

Diese unbeabsichtigte Mißhandlung, ist vielen Pflegenden bekannt. Ein Pflegekonzept zu erproben, welches schwer zu pflegende Personen beruhigt, bringt große Erleichterung.



Während der Schulung, erzählen Pfleger/innen ihre positiven Erlebnisse :

.....die Morgentoilette verlief sehr ruhig, sie hat einen Teil sogar selbst gemacht, sie hat gelächelt und „Auf Wiedersehen“ gesagt



Für die Kontaktaufnahme braucht man zunächst etwas Zeit, die jedoch im Laufe des Tages wieder eingeholt wird, weil die Pflegeakte leichter ablaufen. Ruhiger und heiterer, brauchen diese Patienten weniger Medikamente und, wie diese Dame, bekommen wieder Lust aufzustehen.

Es genügen einige Schritte jeden Tag, um nicht regungslos bettlägerig zu werden und somit die Menschenwürde bis zum Ende zu bewahren.

Übersetzung : Rosemarie Friemel-Liétard